

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außföhrliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Was sich in dem Königreich Schweden, insonderheit bey Ankunfft und Abfertigung außländischer Gesandten, und sonst an dem Königl. Hofe beydes in Staats- als andern affairen, dieses 1687. Jahr ...

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1687.

ten worden / daß niemand weder vom Gericht / noch der ganzen Bürgerschaft etwas davon gewußt / und hat der Magistrat bloß allein den Schluß gemacht; ist demnach die Execution nach Schließung der Stadt Thore / und also nach 9. Uhren Abends erstlich den Gefangenen / und hernach dem Thorschlüssel angeordnet worden / denen ersten sich zum Tode zu bereiten / und dem andern / die Thore nicht eher / als biß auf nächste Ordre zu eröffnen / um allen Unheil vorzukommen. So mußte auch ein Quartier Bürger in Bereitschaft stehen; worauf des andern Morgens mit aufgehendem Tag alles zu der Execution fertiget / da die Gefangene die ganze Nacht mit den Geistlichen zugebracht / und sich zum Tod bereitet haben: Geschehe also die Execution Morgens frühe nach 5. Uhr / als zuvor der Magistrat sich auff dem Rathhaus in der Königl. Stube eingefunden / und die beyde Gefangene vor sich brachten / und ihnen das Decret so wol in lateinischer als Polnischer Sprach gantz ausführlich / und warum man mit der Execution so lang verschoben vorlesen lassen; auf welches zwar nach Anhörung des Decrets der junge Edelmann nicht / der alte aber um Gnade bitten wollen; allein der Königl. Hr. Burggraf hat ihn kurz abgewiesen / und ihm angedeutet / daß er sich dahin disponiren müßte / bey Gott Gnade zu erhalten. Damit wurden sie zu den Schranken gebracht / und war der junge Edelmann behert / der alte aber sehr traurig / hatte dennoch die Hoffnung / daß er noch davorkommen wolte: Weilm ihm aber die P. P. Dominicaner solches anderst bedeutet / so bereitet er sich ebenmäßig zum Tode; da dann endlich der darzu bestellte verkappte Mann ihm den Rock über die Schulter gezogen / die Augen verbunden / und auch das rothe Tuch / so über den Sand gebreitet war / zum Tode gebracht; er war aber so verzagt / daß er fast in Ohnmacht gesunken; dann als er niederfiel / sanft er mit dem Kopff etwas gegen die Erde / daß der Scharfrichter kaum so viel Zeit hatte / das Schwerdt auf der Scheide zu bringen / doch hat er ihn wol decollirt / daß zugleich Hümpff und Kopff voneinander gefallen / und also diese beyde sehr wol gerichtet / und ihre Körper in die darzu bereit stehende Säcke gelegt / und der jüngste beyden P. P. Jesuiten / der älteste aber beyden P. P. Dominicanern beerdigt worden.

Nachdem auch der Türkische Feldzug ohne sonderlichen effect abgelauffen war / so sind die Königl. Declatoria zu bevorstehendem Reichs. Tage mit Königl. Unterschrift / sowol an die Cron / als an die Luthausische Cantzen in Untersiegelung / und nachgehends an die Boywodschafften aufgefertiget und versandt worden / deren gewöhnlicher Inhalt war / daß die Senatores ihr Gutachten / was in der Königl. Instruction auff die Landtage insesen seyn möchte / einschicken solten allermassen zu den Landtäg der 17. Dec. und zu dem Reichstage zu Bresno der 27. Jan. des nächsten Jahres 1688. angeseset worden.

1687.

Was sich in dem Königreich Schweden / insonderheit bey Ankunfft und Abfertigung ausländischer Gesandten / und sonst an dem Königl. Hofe beydes in Staats- als andern affairen / dieses 1687. Jahrs denckwürdig zugetragen.

Der Eingang dieses Jahrs war diesem Königreich sehr unglücklich / indem nicht allein zu Königsör / Sonntags den 3. Jan. unter der Predigt eine Feuersbrunst entstanden / wodurch selbiges alte / doch schöne Schloß / mit allen kostbaren Mobilien plöztlich eingäschert worden / massen das Feuer zu löschten / oder etwas zu salyren / so viel unmöglich gewesen / weil es zu oberst im Schloß zu brennen angefangen / und so fort das Dach ergriffen / welches mit Bleernen Platten bedeckt gewesen / welche zugleich stießend worden / so daß es den Leuthen allen Eingang und Rettung verwehret / und viele / ehe sie herauskommen können / sehr hart beschädiget wurden; sondern auch der neu gebohrne Königl. Prinz Carl Gustav den 4. Febr. frühe um 2. Uhr / nachdem er nur 49. Tag weniger vier Stunden gelebet / dieses zeitliche gesegnet / welches bey Hofe und in dem ganzen Königreich grosse Traurigkeit verursacht / indem innerhalb wenigen Jahren Hr. Königl. Majest. vier Prinzen durch den zeitlichen Tod entrißten worden. Man hat den Körper geöffnet / aber nichts anders gefunden / als daß das Gehirn mehr als gemein feucht gewesen / woher dann die Catharren und starke Flüße / an welchen dieser Prinz gestorben / ihren Ursprung genommen haben. Den 5. Febr. wurde er in einen Sarg gelegt / und auff dem Schloß bey gefest / folgend den 8. April in die Königl. Bruck der Ritterholms Kirchen zu Stockholm eingeschickt; wornach der Erzbischoff zu Stockholm die übliche Predigt gethan / in den andern Kirchen aber dieselbe ein jeder Prediger / und zwar aus dem 23. Vers des 4. Capitels des Propheten Baruch verrichtet / und darauff aus achtzig grossen Säcken die Schwedische Lösung geschossen / und von der ganzen Garde zweymal Salvo gegeben worden; welchem Actus aber die Königin / wegen ihrer Unpäßlichkeit nicht hat beywohnen können.

Nach vollbrachter Beerdtung des Königl. Prinzens / erwählte der König sechs Königl. Räte / nemlich den General Gouverneur Hasspohert / General Leutenandt Sperling / Hr. Niels Vielcken / Hof. Cansler Lindenschild und Lands. Höfdingen Stahlarm / welcher letztere zugleich zum Präsidenten im Zentöyischen Hof. Gerichte / imgleichen auch Hr. Niels Vielcke zum General. Gouverneur in Dycal / und Hr. Ahton zum Präsidenten in Aboe denominiert worden. Hr. Königl. Maj. ernenneten auch den Hr. Niels Vielck zum General. Bou-

Schloß zu Königsör geher im Rauch auf.

Königl. neu gebohrne Prinz gebet mit Tod ab.

Der König gibt neue Chartern.



1687.

verneure über das Herzogthum Pommern und
 Wismar / und übergab demselben zugleich das
 Commando über Dero Cavallerie und Infan-
 terie in Teutschland. Nun wurde zwar auch der
 Graf Königsmarck / welcher in Venetianischen
 Diensten zum Feld-Marschallen declarirt;
 allein es hat selbiger Herzog im Namen der gan-
 zen Republic einen sehr höfflichen Brieff an den
 König geschrieben / und gebeten / daß Se. Maj.
 gelieben möchte / ermelden Grafen annoch diese
 Campagne bey ihnen verharren zu lassen / und
 ist sonderlich darinnen des Hn. Königsmarcks
 treffliche Conduite hoch gerühmet worden:
 Worinnen dann Se. Majest. dem Herzog und
 der Republic willfahret.

Und sehet
 die Kriegs-
 Rüstung
 eifertig fort.

Indessen wurde in den See-Häfen dieses Kö-
 nigreichs mit Erbauung der Kriegs-Schiffe
 eifertig fortgefahret / und giengen die Verbun-
 gen der Matrosen / wie auch die in Pommern und
 Bremen mit gutem Succels von statten / so daß
 man eine schöne Mannschafft zusammen brachte
 allermassen mah feste gestellet / continülich hün-
 derttausend Mann / und sechsig Capital Schiff in
 Diensten zu haben / damit man auff allen Fall
 wann sich etwa ein Krieg den Schwedischen
 Grängen nähern sollte / allemal mit sechzig tau-
 send Mann / und vierzig Schiffen agiren / und
 vierzig tausend Mann / und zwanzig Kriegs-
 Schiffe in Reserve behalten könnte; insonderheit
 wurde die Mustering der Cavallerie durch die
 Kriegs-Commissarien durchgehends in Schweden /
 Schonen und dießland vorgenommen / und
 dabey die kleinen Pferde / welche dermassen
 schwach / daß sie kaum einen Dragoner tragen
 können / aufgenustert / jedoch jedem Reiter
 vier Rthlr. solche zu verwechseln / und Pferde
 von einerley Höhe dafür einzutauschen / gegeben:
 Gestalten dann besondere Commissarien auff
 die benachbarte Grängen / insonderheit nach
 Teutschland verschickt wurden / zwey tausend
 Pferde aufzukauften / die Dragoner hierdurch
 desto besser beritten zu machen / und das Königreich
 für allem feindlichen Einsall zu versichern; zu
 malen aller Orten trübe Wolcken auffsteigen
 wolten / wie dann auch wegen aufwärtiger Sa-
 chen tägliche Conferenzen gehalten / und einige
 hohe Ministri / insonderheit der Feld-Marschall
 Aschenberg auß Malmoe / und Obriste Welling
 auß dem Stiffte Bremen darzu beruffen wur-
 den.

Ankunft
 verschiede-
 ner Gesan-
 ten.

Nun war zwar auch der König Willens / sich
 nach Schonen zu erheben / sobald er die einhei-
 mischen Troupen würde gemustert / und eini-
 ge dahin beordert haben; weil aber inzwischen 5.
 Abgesandten (als ein Engelländischer / Dänischer /
 Persianischer / Moscovitischer / und Chur-Brand-
 enburgischer) ankommen / und zu Stockholm
 auff Audiens gewartet / so wurde die vorgehabte
 Schonenische Råise weiter verschoben / und nach-
 dem der König den 28. Juli nach Hauss kom-
 men / folgende Tage denen Gesandten die ver-
 langte Audiens ertheilet; da dann sonderlich
 Ludwig Fabricius / welcher als Königl. Ex-

traordinar-Envoyé, eine geraume Zeit an
 des Königs von Persien Hofe zu Ispahan ge-
 wesen / wegen seiner gehaltenen Commis-
 sion Bericht abgestattet / daß nemlich / als er die Hand-
 schafft mit Persien durch Moscau / und das
 Caspische Meer gesuchet / der König ihm an-
 worten lassen / daß er zwey Meer in seinem Reich
 habe / als da: von Ormus, oder den Golfen von
 Persien / und das von Bacu, oder das Caspische
 Meer. Nun hätten seine Vorfahren die Chri-
 sten in das erste / dessen sie sich Meister gemacht
 kommen lassen / so daß er nicht gemindert seye / sie
 in dem andern auch zu bilden / jedoch wolte er
 die vor vier Jahren auffgerichtete Freundschaft
 continuiren. Hierauff übergaben die Armeni-
 sche Kauffleute / so zugleich mit dem Hn. Fa-
 brecio kommen / einen mit kostbaren Steinen
 verfesten Sacl / nebst zweyen Pacl Seyden / so
 groß / als jeder von einem Mann konte getra-
 gen werden. Der König aber rüfete den 1.
 Aug. nach Eskilstuna / und folgendes nach Jä-
 lum / daselbst nicht nur das Dahl-Regiment
 zu mustern / sondern auch den Schaden / so das
 Kupfer-Bergwerck durch einen den 25. Junii
 geschenehen Einsall erlitten / in Augenschein zu
 nehmen / und dem Bergmann möglicher massen
 mit Reparation an die Hand zu gehen / ge-
 stalten der Schade sich jährlich in sechs mal hün-
 dert tausend Reichsthaler belieff / und war man
 bemühet / das unterliegende und überschüttete
 Erz wieder aufzugraben: Zu völliger Reini-
 gung aber dieser eingefallenen Werke hat
 Se. Maj. sechzig tausend Reichsthaler Silber-
 Münze / ohne die ordinar fünfzig tausend
 Reichsthaler Kupfer-Münze / so die Cron jähr-
 lich zu Unterhaltung des Bergwercks zu geben
 pflegt / in nächst fünfzig Jahren zu
 geleeget. Bey dieser Beschädigung hat sich der
 König etwas unternommen / dergleichen noch
 kein König in Schweden jemals gethan / indem
 er sich selber in die Silbergruben zu Sahlberg an
 dem Sul in einer Zonne / wie daselbst gebräuch-
 lich / nachdem er sich wie die andern abgekleidet /
 bis auff den letzten und äuffersten Beden über
 zwey hundert Klassen tieff hinunter gelassen / da-
 hin selbigen Anfangs zu begleiten der Beschwoe-
 ne / Gerard Lübeck / allein die Gnade gehabt
 nachgehends aber sind / auff Königl. Ordre / der
 Präsident Wreden / und der Landshöfning
 Gildenhoff / in einer andern Zonne gefolget. Wie
 nun der König der armen Vergleithe mühselige
 Arbeit drinnen mit entblösten Leibern (wegen
 der grossen Hitze) gesehen / hat er dieselbe reichlich
 besendet; die aber / so droben geblieben / und
 den König hinab fahren sehen / haben einmüthig
 zu Gott geruffen / daß er Se. Maj. in Gnaden
 bewahren wolle / weil öftters und insgemein auß
 dieser Fahrt sich Schaden zu erlangen pflegt / und
 man noch kein Exempel hatte / daß eine Kö-
 nigl. Person sich dahinunter gewaget.

Mittlerweil dieses also vorgieng / wurde den
 3. Junii zu Stockholm eine Königl. Declarat-
 on publicirt / Inhalts / daß kein frembder Kauffman

687.
 e Han-
 sleute/

gleichem
 ich eine
 idere / d
 1687.
 rathsch
 ch / und
 eforant
 n Reich
 treffend.

änder
 ten die
 b. Gul-
 jung.

längst

687.
e Han-
sleute/

länger als zwey Monat in einer Schwedischen Stadt Handlung zu treiben / er lasse sich dann zum Bürger annehmen / und bezahle von seinen Waaren den in der Versammlung der Stände des Königreichs darauff geschlagenen Tax; widrigen Falls solten sie denen Straffen / so in den An. 1671. und 1673. publicirten Ordinansen verordnet worden / unterworfen seyn. In dieser Declaration ward auch verboten / keine Handlung nach der Seiten des Gebirgs / bey Straf hundert Thaler zu treiben.

gleichem
ch eine
idere / d
erem um
r Catho-
ch. und
reformir-
n Religio-
stehend.

Auff eben diesen Tag wurden die Römisch-Catholische und Reformirte Bürger daselbst insgesampt citirt / und ihnen eine Königl. Declaration vorgelesen / krafft deren ihnen sowol das öffentliche als particulier Exerctium beyder Religionen bey gewisser Straff verboten / und anbey anbefohlen wurde / das alle ihre Kinder in der so genannten Lutherischen Religion erzogen und unterrichtet werden solten. Diese Declaration machte sie / insonderheit die Reformirte sehr bestürzt / welche es dann endlich durch Vermittelung aufrichtiger Potentaten / und insonderheit der Herren General. Staaten / so weit gebracht / das diese Declaration ist widerrufen / und ihnen die öffentliche Übung ihrer Religion / wie vorher / zugelassen worden / die Catholische aber haben diese Gnad nicht erlangen können.

ständer
ten die
b. Pul-
jung.

Sonsten haben sich endlich die Reichsstände / nach Inhalt des auff dem letzten Reichstag gemachten Schlusses / erkläret / die Erb. Huldigung abzustatten. Deme zu Folge / wurde vom Baron von Hassferd / als Königl. Rath / und General. Gouverneur / die Ritterschafft in solchen Fürstenthümern / den 12. Sept. in der Stadt Riga zu erscheinen / beschrieben / welche sich dann insgesampt gehorsamlich eingestellt / und wurde der General. Propositions. Tag durch Pauken und Trompeten / an allen Ecken der Gassen kund gethan. Den 20. dionäherte sich der Land. Marschall mit einem grossen Silber. vergülde- ten Stab / sampt denen Land. Räten / und ganzem Adel / in schöner Ordnung dem Königl. Schloß / und verfügte sich nach einem grossen Saal / woselbst der Hr. General. Gouverneur in einer herrlichen Rede die Land. Stände und ganzen Adel / der Königl. Gnade und Hülde versichert. Als solches vorbei / begab sich den 23. ermeldter Gen. Gouverneur in prächtiger Begleitung nach der Dom. Kirche / allwo der Bischoff / und General. Superintendent. Hr. St. scher / mit einer Predigt den Gottesdienst verrichtete. Nach dessen Endigung verfügte sich Se. Excell. nach dem Markt auff ein grosses / überall tapezirtes Theatrum / und lasse sich auff einen kostbaren Sessel / und lasse darauff der Secretarius Michael Segebaden den Huldigungs. End ab / welchen zuförderst die Land. Räte / und Ritterschafft / hernach die Cleriken / und zuletzt der Magistrat / und die Bürgerschaft abgestattet. Hierbey sahe man gegen dem Theatro über eine Grotte / welche der Magistrat hatte auffrichten lassen / mit dem Stadt. Wappen / so ein grosser

guldener Löw / aus welchem den ganzen Tag roth / und weißer Wein gesprungen: Vordem Kön. Schloß aber ließ der Hr. Gener. Gouverneur durch eine schöne Maschine / welche die Fan. am. oder das Gerüche / sampt des Königs Wappen abbildete / ebenmäßig Wein laufen. Gleich darauff / sahe man nichts als Feuer aus Canonen / und Salven der vier tausend im Gewehr stehenden Soldaten / und langere während Zeit der Hr. Gouverneur hinwiederum mit der Ritterschafft / Cleriken und dem Magistrat auff dem Königl. Schloß an / ließ auch dieselbe in drey grossen tapezirten Sälen durch den Hof. Intendanten herrlich bewirthen / wobey Pauken / Trompeten / und Knallen der Stücke bey den Gesandtheiten tapffer gehört wurden. Unter andern Puncten aber / welche geschlossen worden / war dieser / das der Adel von den Gütern / so reducirt gewesen / den dritten Theil wieder bekommen / und sie die übrige zwey Drittheil um einen billigen Pacht allezeit auff die Erben besetzen / nutzen und genießen solten. Wie dann auch gleicher gestalt die Ritterschafft in dem Herzogthum Esthland die reducirt Güter auf eine solche stetswährende Bedingung wieder erhalten / in würde auch daselbst noch diesen Winter die Erb. Huldigung geschehen seyn / wann nicht erst künftiges Jahr der Königl. Rath / und General. Gouverneur / Graf Axel de la Gardie / nach Reval überzogen / und indessen zu Stockholm zu verbleiben Königl. Permissioen erlangt hätte. Dahero lassen wir es dabey bewenden / und gehen nach dem Sünd / zu besehen

Was in dem Königreich Dänemark / Norwegen / an selbigem Königl. Hofe in einen und andern Staats- und Kriegs- affairen / insonderheit wegen der Strittigkeit mit dem Herzog von Schleswig- Holstein dieses 1687. Jahr über denckwürdig vorgegangen.

In diesem Königreich wurden die Kriegs- rüstungen allenthalben noch stark fortgesetzt / gestaltes dann der General. Lieutenant Arensdorf / zum General über die ganze Armee declarirt / und mit ihm eine lange Conferenz angestellet ward / einen fonds auffzufinden / wie man die Cavallerie in sonderlichen guten Stand bringen / und sie ohne grossen Kosten im Lande unterhalten könnte / da man dann endlich für gut befunden / die Verpflegung also einzurichten / das / nach Schwedischem Gebrauch von einem jeden Priester sowol in Seeland / als Norwegen / ein Reuter unterhalten werden sollte. Solches demnach zu befördern / und die Ausschreibung der Nordischen Vöcker auf drey tausend Mann fortzusetzen / befehlen sowol der Feld. Marschall / Baron von Wedel / Ordre. sich nach Norwegen zu begeben / als auch der in Holland residirende Envoyé. Kragge / nach London zum Prinzen Georg zu gehen / damit die von dort

Dänemark
hat mehr
Eust zum
Krieg / als
Frl. de.

